

Provinzen, und hier wieder am reichlichsten an der N.-W.-Küste des Samlandes. Seine ursprüngliche Lagerstätte ist die sogenannte blaue Erde, eine rauchgraue, ins Bläuliche oder Gelbliche spielende, staub- oder sandartige Schicht, die man an der sauländischen Küste durch Graben vielfach erreicht hat. Sie muß weiterhin im tieferen Meere auf dem Grunde zu Tage treten. Heftige Stürme wühlen das Meer bis zum Grunde auf, die Bernsteinstücke werden losgespült und, wenn die Winde aus W. oder N.W. wehen, in Tang- oder Seegrasmassen aus sauländische Ufer getrieben. Man zieht die schwimmenden Tanghaufen ans Land und sucht den Bernstein heraus. Oder man wartet stilles Wetter ab, fährt aufs Meer hinaus und sucht vom Boote aus mit Haken und Keschern oder durch Taucher das wertvolle Mineral emporzuheben. Viel lohnender ist die Gewinnung durch Graben auf dem Lande. Schon 1782 wurde bei Gr. Hubniden ein Bergwerk angelegt und lieferte reichen Ertrag, bis es nach einigen Jahren ausgeteubtet war und verfiel. Darauf begnügte man sich lange Zeit damit, durch Stollen, die vom hohen Ufer aus landeinwärts getrieben wurden, oder durch tiefe Gruben Bernstein zu gewinnen, bis in neuester Zeit die Firma Stantien und Weder bei Palmniden ein großes Bergwerk anlegte, dessen Ertrag im wesentlichen den Bedarf der ganzen Welt an Bernstein deckt. Dieselbe Firma gewann auch seit 1862 große Mengen Bernstein durch Baggen im Kurischen Haffe bei Schwarzort; aber seit 1890 ist die Baggerei eingestellt. Nicht mehr auf seiner ursprünglichen Lagerstätte, sondern aus der blauen Erde durch Wasser zusammengespiült, findet sich der Bernstein an verschiedenen Stellen, meist in Nestern, z. B. bei Danzig, wo 1875 das Sammeln und Graben am Strande für 150000 Mark lieferte, und sonst gelegentlich im Binnenlande. Das größte Stück wurde 1803 im Kreise Gumbinnen auf einer Wiese unter anderen Steinen gefunden. Es hat die Gestalt eines Brotes, ist 37 cm lang, 21 breit, 14 dick, wog 13½ Pfund und wurde auf 120000 Mark an Wert geschätzt. Es befindet sich im Berliner Naturalienkabinett. Gegenwärtig beträgt die Einnahme des Staates aus der verpacketen Bernsteininnung etwa 750000 Mark jährlich. Der Wert des in Ostpreußen gewonnenen Bernsteins dürfe jährlich etwa 4 Millionen Mark betragen. Fast alles liefert davon Palmniden. Die Ausbeute der Strandpächter betrug in den letzten Jahren nur etwa 5000 Mark.

### § 11. Geschichtliches. Abkunft, Bekenntnis, Berufstätigkeit der Bewohner.

Die auch heute noch weit verbreitete Annahme, daß schon die Phönizier bis in die Litsee gekommen seien und sich von unseren Küsten Bernstein geholt hätten, ist nicht richtig. Das Bernsteinland der Alten war bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. das Küstengebiet der Nordsee. Erst als unter Kaiser Nero (54—68) ein römischer Ritter in das heutige Preußen gekommen war, erhielten die Mittelmeervölker von unseren Ländern genauere Kunde. Damals wohnten im Weichsellende germanische Stämme, die Goten. Tacitus nennt diese Völker *Astyer*. Zahlreiche Funde römischer Kaiser Münzen weisen auf einen ziemlich lebhaften Verkehr mit den Völkern des Südens hin; mit den Münzen des Kaisers Septimius Severus (193—211) hören aber die Funde auf, und man hat daraus geschlossen, daß in dieser Zeit die Handelsbeziehungen durch große Völkerbewegungen unterbrochen wurden. Die Goten zogen in der That am Ende des 2. Jahrhunderts nach S., an ihre Stelle rückten slavische und lettische Völker. Diese werden bis ins 9. Jahrhundert auch als *Astyer* bezeichnet, nur bei nordischen Chronisten erscheint der Name *Sembi*, d. i. Samen (Samland).

Der Name, aus dem das heutige „Preußen“ entstanden ist, kommt seit dem Ende des 10. Jahrhunderts vor und lautet für das Volk: *Pruzi* oder *Prutheni*, für das Land: *Prucia*, *Pruscia* oder *Prussia*. Der seit der Krönung 1701 amtlich gewordene Name *Borussia* ist zuerst im Anfang des 16. Jahrhunderts von einem Gelehrten gebraucht, dem die „*Borusker*“ des Ptolemäus vorschwebten. Wahrscheinlich ist *Prutheni* die einheimische, *Pruzi* die polonisierte Form und mit dem litauischen *protas*, d. h. Verstand, in Verbindung zu bringen, so daß sich die alten Preußen anderen Völkern gegenüber als die „*Wissenden*“, die „*Verständigen*“ bezeichneten.